Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71994-p0001-4

Traur- und Klag-Worte/

Uber den höchst-betrübten doch seeligsten Tod
Der Weiland Hoch-Edel gebohrnen/ groß Ehren-Tugendreichen
Frauen

Fr. Annen Catharinen

von der Asseburg/ gebohrnen von
Rothschützen
Des Hoch-Edel-gebohrnen/ Gestrengen und Vesten Herrn

Hr. Ludwigen von der

Asseburg/ auff Walhausen Erb- und Ge-
richtsherrn/ auch Pfand-Inhabern der Alten Mär-
ckischen Alvenslebischen Gütern Kalbe/ Vinow/
Schenckenhorst und Berge/

Fürstl. Durchl. zu Schleßwig Holstein

Regierenden/ wie auch

Der Verwittbeten Fürstl. Durchl.

Wolverdienten Rath/ Hoffmeisters und Ampt-
mans zu Husum/
Auch dero Hoch-Adelichen Asseburgischen Familie
Hochansehnlichen Senioris

Hertzvielgeliebten Gemahlin/

Welche den 5. Julii verwichenen 1669. Jahrs selig verschieden und den 4. Maji
1670. Hoch-Adelichen Herkommen gemäß zu Wallhausen in der Schloß-Kirchen
in Ihr Ruh-bettlein beygesetzet worden/
Zu Bezeugung höchsten Mittleidens auffgesetzet
von dem gesamten
Ministerio und Schul-Collegen zu Wallhausen.

LEIPZIG/
Gedruckt bey Johann Wittigauens sel. Wittbe.

3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71994-p0003-6

ΘRHNΩΔIA.

Ad Generoſos & Prænobiliſſimos Dominos

ab Aſſeburg D. D. Patrem & filios, ne Conjugis & Matris, Nobiliſſimæ Matronæ mortem immoderatè ferant,

STemma Aſſenburgi generoſum plangite matrem,
Nam mater verè nobilis heu! moritur. (fletus,
Aſt mox Heroës Aſsburgi ſiſtite
Herois conſtans magna brabeia capit.
Plangite vos cives vvalhuſæ, plangite cuncti,
Promite cum pueris triſtia qvæqve ſenes.
Qvicqvid adeſt mixtũ per cõpita pervia vulgus
Fundat dulciſonas fœmina masq́ve preces.
Nam Domina ex Aſsburg Catharina triumphat in arce
Cœleſti, ſemper læta trophea tenet.
Proq́; malis mundi ſunt ipſi gaudia: virtus,
Pax, reqvies, ſplendor, gloria, vita, ſalus.
Omnes Aſsburgo creti Domini Generoſi
Vivite dum ſpiro, pectora chara mihi.
Vos Deus omnipotens, procor ut qvandoqve reducat,
Cum vobis cœptæ meta peracta vi e eſt.
Tunc veniet tempus, qvod nos conjuget aman-
Alternis dantes mutua verba ſonis. (tes,
Cantantes; Sanctus, Sanctus, Sanctus Deus al-
Æternus vitæ fons & Origo boni. (mus

Lugens hæc ſcripſi in lugentium Aſſeb. beneplacitum & ſolatium.

M. David Odontius Vualhuſæ Paſtor,
Senior Emeritus.

DOMS.

Walhäuser Trauer- und Denck-Altar/

GOtt zu Ehren auffgerichtet aus Esa. 40.

Alles Fleisch ist Heu.

Auch

Zu stetswerender Erinnerung des traurigen Heumonats Anno 1669. und seligen Abschieds der Hoch Edlen Frauen von der Asseburg/ welche am 5. Tage gemeldtes Monats seligst an einem hitzigen Fieber verstorben/ darauff kurtz hernach in eben diesem Monat bey fast 30. Personen durch die rothe Ruhr Todes verfahren/ auch eine grosse Anzahl daran lagerhafft worden und erkrancket.

Επίφεασις

Fœnum, momentum, cinis, umbra hæc vita vocatur,
Hoc cantat tacitâ tristis Apollo lyrâ.

περίφεασις

1.

WIr Menschen sind wie Heu
Von Parcen nur geacht/
Und wie die leichte Spreu
Mit aller unser Macht.
Weñ kömt die Kranckheits Noth/
So werden wir mit Grauen/
Wie Graß dahin gehauen/
Heu wird der Mensch im Todt!

2.

Diß lehrt der Heumonat/
Da fallen häuffig hin/
Auffs starcken Mädersschwad
Nach seinem Wuntsch und Siñ/
Graß/ Blumẽ nach der Hand/
Die zahrt gepfropffte Nelcken
Dennoch zu letzt verwelcken
Auff Aganippen Sand.

3.

Das hat in diesem Jahr
Erfahren unser Ort
Der Heumõ machts uns wahr
Viel Menschen musten fort/
Zu erst die Edle Frau
Wurd selig hingenommen/
Als solt das Unglück kommen
Aus ihrer schönen Au.

Darauff

4.

Darauff nam Julius
Sein scharffes würge Schwerdt
Und macht den rothen Fluß/
Der Safft uñ Krafft verzehrt.
Man sah den Traur-Altar/
Da lagen wir bey Hauffen/
Die Kranckheit kam gelauffen
Gesundheit Wunder war!

5.

Wir wurden häuffig Heu!
Dem Nachbar wurden wir
Furcht/Schrecken/und ein Scheu
(Itzt wolln sie leugnen schier)
Es war fast keiner keck
Für all zu grossen Grauen/
Mocht keiner sich getrauen/
Zu kommen in diß Fleck.

6.

Die Welt voll Künstler List
Kont niemand melden an/
Auch nicht zu finden ist/
Ein Meister/ welcher kan
Aus Heu bereiten Graß/
Durch häuffig Artzeneyen
Kam Schmertzen volles schreyen!
Erfahrung lehrte das.

7.

Extract, Essentz, Tinctur,
Nicht hielten ihre Treu
Bey unser Heu Natur
Aus Graß wurd dennoch Heu/
Ich dacht in meinem Sinn/
Es hilfft kein Kraut noch Pillen/
Kranckheit behällt den Willen/
Wir sind Heu und dahin!

8.

Wann ich ging auff das Schloß
Trat mich ein Schauer an/
Es war fast Menschen-Loß/
(Ihr wists Hoch Edler Mann)
Deñ dacht ich wunderlich
Wenns so wil weiter gehen/
Wie wirds noch umb uns stehen/
O Heumon Wüterich.

9.

Als dreißig ohn Gefehr
Nam dieser Monats Lauff
(Der Frembdling sagte mehr)
Da hört die Plage auff
Wallhausen dencke dran!
GOtt hat dich zwar geschlagen/
Entfernet doch die Plagen/
Als der August trat an

10.

Frau Asseburgin ihr/
Des höchsten werthe Kind/
Wirst hiervon nicht/ wie wir:
Kurtz kurtz gefolget sind
Die Plagen euren Todt.
Ihr hattet keinen Schmertzen
Verlangen nur im Hertzen/
Nach JEsu eurem GOtt.

11.

Der Wuntsch ist euch gewehrt
Als Ihr vor wol bedacht
Kirch/ Armen/ Schuel erfährt/
Was ihnen ist vermacht/
Diß rühmt Euch alle Jahr
Da ihr schon in dem Himmel
Aus diesem Weltgetümmel
Diß ist Eur Denck-Altar.

In perennantem rei memoriam & honorem piè defunctæ
devoto animo faciebat

M. Johannes Rath/ Pastor substit.
VValh.

So hat

SO hat diß edle Hauß noch müssen überkommen
Den lang gedreuten Riß/ davon ihm ist genommen
Die/ welche sonst darinn die helle Sonne war/
So nun erblasset steht dort auff der Todten-Baar.
Die ist/ o grosser Schmertz! gemacht zu einer Leichen
Und muß von unserm Blick ins finstre Grab entweichen/
Die/ derer Lebens-Ruhm wird unvergänglich seyn
So lange Sonn und Mond noch haben ihren Schein.
O Unbeständigkeit! ist nicht das best' ergeben
Der Eitelkeit/ ists nicht ein rechtes Flügel-Leben?
Da alles sich zum Flug und Abschied fertig macht/
Wenns schon durch Tugend-Ruhm sich Himel hoch gebracht.
Drum auff/ Walhausen/ auff! laß deine Stimm erhallen
Laß lauter Ach und Weh anietzt bey dir erschallen.
Es soll den Todes Fall beklagen Berg und Thal
Und mit sehr tieffen Ach betrauren allzumal.
Diß edle Hauß vorab thut solches ungeheissen/
Der Stirnen Lichterlein die heissen Thränen beissen.
Schaut wie der Kummer drückt des treuen Liebsten Hertz/
Der Edlen Söhne paar empfindet gleichen Schmertz.
Der herbe Thränen Fluth benetzt der zarten Wangen/
Der Freunde gantze Schaar hat trauer Post empfangen/
Und sieht man itzt allhier derselben schwartzes Chor
In grosser Traurigkeit/ wie sichs behängt mit Flohr.
Doch dencket/ die ihr klagt/ hab selig überwunden
Die Eitelkeit und dort die Lebens-Kron gefunden/
Drum haltet Zeit und Maas und stopfft den Zehren-Fluß
Ihr Edlen die ihr weynt/ erkennt des Himmels Schluß.

Zu unsterblichen Ruhm der seligen Frauen
von der Asseburg schriebs

M. Adamus Odontius Diac.
zu Wallhausen.

Wer

WEr selig allbereit den Himelsberg erstiegen/
Dem kömt wol diese Welt für als ein tieffes
Thal
Wo fleust ein trüber Strom/ und Thiere sonder Zahl
Zu sehen seyn/ die sich im Streit zusammen fügen.
Da eins das andre jagt und für sich machet lauffen
Diß sich zu Wehre setzt / ein anders überwindet/
Vnd alles alles sich in bitter Gall entzündet/
Biß über solchen Streit sie in dem Strom ersauffen.
Das thun die Menschen so / die gleichen solchen
Thieren/
Ob wol Gesetze / GOtt/ gerechte Obrigkeit
Vnd der gemeine Nutz erfodern Einigkeit/
So pflegen sie doch stets Vneinigkeit zu führen!
Man siehets in der Welt / wie Menschen sich be-
kriegen/
Bald hie bald da im Streit/ und wie es gehet zu/
Daß keiner selig lebt in der erwüntschten Ruh/
Biß in den Todten-Fluß sie allesamt erliegen.
Wol dem nun / der den Weg hat eins hindurch ge-
nommen/
Wie unsre Edle Frau/ die auff dem Berge steht/
Vnd lachet wol darob/ wies in der Welt hergeht.
Die Seligkeit sie hat/ und ist zur Ruhe kommen.
Darumb/ ihr Edlen ihr/ was wolt ihr viel beklagen/
Die/ welche nunmehr ist/ wie ihr Wuntsch war/
versetzt
Aus dieser bösen Welt und wird in Freud ergötzt/
Sie weiß von keinem Streit / auch nicht von Leid
zusagen.

Dieses setzte aus schuldigem Mitleiden

Valentinus Scharff von Aschers-
leben. Rector VV.

Ist dann kein Halt!
Kan Tugend nicht o Morta! dich verhüten/
Mag dein Gewalt
Auch keine Fluth der Thränen nicht begüten?
Was umb und umb beschleust der Erden-Rund/
Reist du zu grund.
Gleich wie das Schuet/
Daß sich nunmehro/ gantz und gar/ ergeben
Ozeans Fluth;
Nicht anders ist auch unser armes Leben.
Wie Anemonen-Blüth im hui zerstäbt
Vom Wind betrübt.
O demnach wol
Wer seine Zeit der schnöden Welt nicht gönnet/
Vnd Kräfften voll
Dem Pfad der ew'gen Seligkeit nachrennet;
Es komme dann sein angesetztes Ziel
Gleich wenn GOtt wil.
Hoch Edle! Nu
Sind von euch alle Fluthen überwunden/
Die Himmels Ruh
Habt ihr in eurem HErren JEsu funden/
Durfft nicht wie wir die grossen Wetter sehn/
Am Himmel stehn/
Das Lob/ der Ruhm;
Den durch Freygebigkeit ihr habt erworben
Eur Christenthumb
Soll bey uns bleiben allzeit ungestorben.
Wir sehnen uns zur ewigen Herrligkeit/
Wo Ihr schon seyd.

Mitleidend schreibts

Johannes Böhm von Wiehe/
Cantor Walh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71994-p0010-4

Traur- und Klag-Worte/

Uber den höchst-betrübten doch seeligsten Tod
Der Weiland Hoch-Edel gebohrnen/ groß Ehren-Tugendreichen
Frauen

Fr. Annen Ca

von der Asseburg/ geb

Rothschützen
Des Hoch-Edel-gebohrnen/ Gestrenge

Hr. Ludwige

Asseburg/ auff Walhause

richtsherrn/ auch Pfand-Inhabe
ckischen Alvenslebischen Gütern
Schenckenhorst und B

Fürstl. Durchl. zu Sch

Regierenden/ wie a

Der Verwittbeten Fr

Wolverdienten Rath/ Hoffme
mans zu Hu Sus
Auch dero Hoch-Adelichen Assebu
Hochansehnlichen Seni

Hertzvielgeliebten

Welche den 5. Julii verwichenen 1669. Jahrs seli
1670. Hoch-Adelichen Herkommen gemäß zu W
in Ihr Ruh-bettlein beygeset
Zu Bezeugung höchsten Mittlei
von dem gesamten
Ministerio und Schul-Colleg

LEIPZIG
Gedruckt bey Johann Wittigauens sel. Wittbe.

3.